

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

21.7.1834 (Nr. 200)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 200.

Montag, den 21. Juli

1834.

Baden.

Freiburg, 19. Juli. Das seit bald einem Jahre hier liegende 1ste Bataillon vom Regiment Großherzog wurde gestern abberufen. Schon heute in der Frühe um 2 Uhr ist dasselbe abmarschirt, um in seine frühere Garnison Karlsruhe zurückzukehren.

(Freib. Zeitung.)

Baiern.

Speyer, 18. Juli. Auch hier ist die Maafregel eingeführt worden, daß die Pariser Blätter nicht früher ausgegeben werden, als nachdem ihr Inhalt geprüft und nicht anstößig befunden worden.

(Sp. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 17. Juli. J. M. die Königin von England hat bei ihrer Abreise von hier das Versprechen hinterlassen, nach Verlauf von etwa drei Wochen unsere Stadt wieder mit ihrem Besuche zu beehren, und ihr Absteigequartier auch alsdann im Gasthause zum russischen Hofe zu nehmen. Hier würde die erlauchte Reisende etwa fünf Tage verweilen, indem sie gedächte, von Frankfurt aus Ausflüge nach den benachbarten fürstlichen Residenzen zu machen.

(S. M.)

Preussen.

Berlin, 11. Juli. Der 7. Juli bot uns ein mit bangen Besorgnissen erfüllendes, großartiges Schauspiel dar. Bei 32 Grad Hitze sah man gegen Abend den Horizont, so weit das Auge reichte, mit schweren Gewitter- und Regenwolken angefüllt; gegen 9 Uhr bemerkte man in der Entfernung von mehreren Meilen ein ununterbrochenes Blitzen und dumpfes Rollen des Donners, welcher immer hörbarer wurde, bis der ganze Horizont ringsum wie in Flammen zu stehen schien. Es fiel fast Schlag auf Schlag die ganze Nacht hindurch, doch blieb unsre Stadt verschont. Tags darauf giengen von allen Seiten die traurigsten Nachrichten von den Verwüstungen, welche diese Gewitter angerichtet hatten, bei uns ein, nach welchen ein Dorf mit einer großen Anzahl Vieh fast ganz abgebrannt, in mehreren Ortschaften, in der Nähe von Spandau, einzelne Gebäude vom Blitz entzündet und ein Raub der Flammen geworden, ein Weib in denselben umgekommen war, u. s. w. Die schönen Kornfelder in der Nähe von Köpenick sind fast ganz durch Hagel, dessen einzelne Stücke die Größe eines Laubeneies hatten, vernichtet, und was hier das Unglück noch erhöht, ist der Umstand, daß

nur wenige der Grundbesitzer bei der Hagelversicherungsanstalt affekurirt sind. — Ganz gleichlautende Nachrichten erhalten wir aus Oberschlesien, wo in den letzten Tagen des vorigen Monats starke Gewitter, verbunden mit Hagelschauer und Sturm großes Unglück angerichtet, und die Aussichten auf eine mittelmäßige Ernte stellenweise ganz vernichtet haben.

— Ein im neuesten Stück der Gesefsammlung enthaltenes Gesetz über den Waffengebrauch der Gränzaufsichtsbeamten verordnet, daß dieselben nur dann befugt sind, von den ihnen anvertrauten Waffen Gebrauch zu machen, wenn ein Angriff auf ihre Person erfolgt, oder wenn sie mit einem solchen Angriffe bedroht werden; wenn diejenigen, welche Fuhrwerke oder Schiffsgesäße führen, Sachen transportiren oder Gepäck bei sich haben, sich ihrer Anhaltung, der Visitation und Beschlagnahme ihrer Effekten, Waaren und Transportmittel, der Abführung zum nächsten Zollamte oder zur Obrigkeit des nächsten Orts, oder der Ergreifung bei versuchter Flucht, thätlich oder durch gefährliche Drohungen widersetzen.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Es sollen wegen der Vermehrung des englischen Geschwaders im mittelländischen Meere zu London Eröffnungen gemacht worden seyn. Man weiß im Publikum nicht genau, welche Antwort auf die geschehenen Anfragen erfolgte, doch zeigt der Stand der Staatseffekten, daß sie nicht beunruhigend lautete.

(Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Die H. Carrut und Marrast, ehemalige Hauptverfasser der Tribune, geben in einem Briefe, den sie heute an einige öffentliche Blätter gerichtet haben, zu verstehen, daß ihnen durch Agenten des Ministeriums Anträge gethan worden seyen, um sie zu bewegen, ihr Blatt gar nicht mehr erscheinen zu lassen. Die Tribune hat 95 Prozesse bestanden, und ist zu 125,800 Fr. Geldbuße und zu 17 Jahren Gefängnißstrafe, die unter sechs ihrer Verfasser vertheilt sind, verurtheilt worden.

— Das schöne Schloß Bagatelle ist gestern in öffentlicher Steigerung für 3 Jahre, zu 8025 Fr. jährlich, vermietet worden. Vor den Juliustagen gehörte dieses Gut dem Herzog von Bordeaux und seiner Schwester. Unter dem Kaiserthum gehörte es Napoleon. Hr. Karl Laska hat es jetzt gemietet.

— Folgende Nachricht wurde heute auf höheren Befehl im Innern der Börse angeschlagen: „Es sind der Regierung Depeschen aus London zugekommen, mit der Anzeige, daß die Bildung des englischen Ministeriums so gut als beendigt ist. Nach diesen Berichten wird Lord Melbourne erster Minister, und Lord Althorp tritt wieder ins Kabinet ein; es bliebe nur noch ein Departement zu besetzen, nämlich das, durch das Vorrücken Lord Melbourne's zum ersten Minister, erledigte Ministerium des Innern.

** Paris, 17. Juli. Briefe aus Elifondo vom 10. melden, daß Don Carlos sich anschickt, mit 10,000 Mann auf Vittoria los zu marschiren. Der Enthusiasmus seiner Anhänger ist sehr durch seine Ankunft gestiegen, und er sah sich dadurch im Stande, die Offensive zu ergreifen. Handelt er mit gehöriger Schnelligkeit, so läßt sich nicht absehen, in welche Lage die Königin Christine gerathen kann. Denn sie hat ihre Achtung durch ihren ärgerlichen Lebenswandel und daher auch viel von ihrem Anhang verloren. Auf dem hiesigen Plage hat die Sache des Don Carlos statt einer politischen eine finanzielle Wirkung. Ein wahres Zeichen der Zeit. Der Bankier Jauge ist offenbar willkürlich (arbitrairement) verhaftet, die Gegner des Ministeriums schreien laut darüber, selbst die Freunde der Regierung wagen nicht, diese Willkühr zu vertheidigen, denn die Sache verhält sich also: Als die Flucht des Don Carlos durch Jauge offiziell bekannt wurde, so fürchteten die Spekulanten in spanischen Papieren, daß die Aufklärungen Jauge's auf der Börse einen solchen Schrecken herbeiführen würden, daß die Verluste gar nicht zu ertragen wären. Ein einziger Bankier, ein Freund der Minister, hat an einem Börsentag $2\frac{1}{2}$ Millionen Fr. verloren, zwei Gesandten sind für mehr als eine Million im Verlust, Thiers' Schwiegervater hat auch eine große Schlappe bekommen, genug, um den Bankier Jauge schnell zu verhaften, damit die spanischen Papiere nicht noch mehr fallen. Sobald die großen Wechsler sich ihrer Vorräthe entledigt haben, so läßt man den Jauge wieder frei, und der Verlust trifft dann die kleinen Spekulanten, die zu Grunde gerichtet werden, weil sie nicht wissen, wo der Wind herkommt. Man kennt das Billet eines großen Wechslers an einen Minister, worin es heißt, „die Verhaftung Jauge's kann uns allein retten oder den Verlust einhalten, daß er nicht noch größer wird; lassen Sie ihn noch einige Tage in Haft.“ Dies Verfahren ist infam und unverschämt zugleich, gibt aber ernste Winke über den Stand der Regierung und ihre Abhängigkeit von der Börse. Dennoch geht das Anlehen für Don Carlos seinen Gang, zwei Häuser zu London und Amsterdam haben es übernommen.

Paris, 17. Juli. Die Gazette erklärt, die beiden Proklamationen des Don Carlos und der Junta von Elifondo seyen zwar nicht offiziell, aber völlig im Sinne der Personen, von denen sie handeln. Carlos habe sich in Paris an seine Vertrauten so ausgesprochen, wie es in seiner Proklamation stehe.

Großbritannien

London, 14. Juli. Man liest in dem Courier in seiner zweiten Auflage von Abends 7 Uhr: „Wir vernehmen aus guter Quelle und wiederholen es mit vielem Vergnügen, daß die einzige wirkliche Schwierigkeit zur Bildung eines neuen Ministeriums beseitigt worden ist. Lord Althorp hat eingewilligt, das Amt eines Kanzlers der Schatzkammer ferner zu versehen, so wie die Debatten im Unterhause zu leiten.

Lord Althorp und Lord Melbourne sind nicht nur durch persönliche Freundschaftsverhältnisse mit einander verbunden, sondern seit der Bildung des Grey'schen Ministeriums waren diese beiden Staatsmänner immer derselben Ansicht über alle politischen Hauptfragen, so daß das Land hoffen darf, aller der Vortheile zu genießen, die aus einer vollkommen übereinstimmenden Staatsverwaltung erwachsen.

— Die englischen Blätter sind voller Widersprüche über die Abreise des Don Carlos. Der Globe sagt über diesen Gegenstand:

„Wir halten die Abreise des Don Carlos für eine ausgemachte Sache, obgleich noch ein gewisses Dunkel über dem Augenblick schwebt, an dem sie statt hatte. Wir glauben, daß die Morning-Post recht hat, wenn sie sagt, Don Carlos sey nicht in einem Dampfschiff abgereist; allein warum sagt sie uns nicht, wie Don Carlos abgereist ist? Man hat uns seitdem eine Erläuterung gegeben, wie die Sache eigentlich zugeht, weil aber der Bericht nicht vollkommen zuverlässig ist, so glaubten wir ihn nicht aufnehmen zu können. Falls er richtig seyn sollte, so wäre Don Carlos ein gar viel kühnerer Mann, als wir vermuthet hatten.“

London, 15. April. Das Ministerium ist wieder gebildet. Lord Melbourne ist erster Minister, seine Stelle als Minister des Innern nimmt Lord Duncannon ein, Althorp und die übrigen Minister bleiben, und Hobhouse kommt ins Kabinet. (Engl. Btr.)

Italien

Neapel, 8. Juli. Unerwartete Hindernisse haben sich der so oft besprochenen Verbindung des Herzogs von Orleans mit der Schwester des Königs und der des Prinzen Leopold mit der Prinzessin Marie von Frankreich entgegen gestellt. Wie es heißt, hat namentlich die Bestimmung der Summe, welche die Tochter Ludwig Philipp's zu ihrer Aussteuer erhalten sollte, zu vielen Einwürfen und Schwierigkeiten Anlaß gegeben. Der König der Franzosen, welcher die ersten Schritte zu dieser Verbindung gethan hatte, setzte die Mitgift seiner Tochter auf eine Million Franken fest, worauf ihm von dem hiesigen Hofe erwiedert wurde, daß man sich mit der Summe begnügen würde, wohlverstanden jedoch, wenn man das Wort Franken durch das Wort Ducati (gerade das Vierfache) ersetzen wolle. Dieser Vorschlag wurde von dem Kabinette der Kaiserin angenommen, aber mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, der gegenwärtige Vizekönig von

Sizilien solle, so lange er lebe, im Besitze seiner Stelle bleiben, und unter keinerlei Umständen zurückberufen werden können. Eine so unerwartete Forderung mußte natürlich den König von Neapel befremden, und wurde, wie leicht vorauszusehen war, als durchaus unstatthaft, rein abgeschlagen. Die Unterhandlungen sind inzwischen noch nicht abgebrochen worden; nur betreibt man sie mit großer Eile. — Aus Sizilien hat man sehr befriedigende Nachrichten erhalten. Der König beschäftigt sich mit Ernst und Thätigkeit, diesem von der Natur so begünstigten, aber leider von den Bewohnern so vernachlässigten Lande neues Leben zu geben, und man erwartet mit Ungebuld die Bekanntmachung der von einigen patriotischen Sizilianern ausgearbeiteten und dem Könige zur Genehmigung vorgelegten Dekrete, welche, wie verlautet, namentlich sehr zweckmäßige Bestimmungen, die Beförderung des Handels und der Schiffahrt betreffend, enthalten sollen. — Der Gesundheitszustand der jungen Königin gibt zu mancherlei Besorgnissen Anlaß, und die Reise von Palermo, von der man sich so viel Gutes versprach, hat denselben eher verschlimmert als gebessert, was denn wahrscheinlich dazu beitragen wird, den Aufenthalt des Hofes in Sizilien bedeutend abzukürzen. (Allg. Ztg.)

Rom, 10. Juli. Der Großherzog von Baden hat, wie Sie wissen werden, den Legationssekretär, Hrn. Friedrich Maler, rühmlichst bekannt durch seine Reise in Spanien, zu seinem Geschäftsträger hier ernannt. Derselbe überreichte gestern dem Kardinal Staatssekretär sein Beglaubigungsschreiben. Früher hatte Baden keinen diplomatischen Agenten in Rom; die vorkommenden Geschäfte wurden durch die württembergische Legation besorgt. — Als der heilige Vater vor einiger Zeit die Arbeiten auf dem Foro romano in Augenschein nahm, gab er seine Unzufriedenheit zu erkennen, wie die Ausgrabungen betrieben werden. Er soll sofort beschloffen haben, eine Kommission zu ernennen, welche unter seiner unmittelbaren Aufsicht stehen, und nicht mehr, wie die bisher bestehenden, von dem Camerlegaten abhängig seyn wird. Die Mitglieder der bisherigen Kommission waren der Architekt Valadier, Ribby und der Sekretär Griffi. — Der russische Gesandte, Graf Gourieff, wird eine Urlaubsreise nach Deutschland machen. Auch sagt man, daß uns der österreichische Botschafter, der hier allgemein geachtete Graf Rudolph v. Lützow, auf mehrere Monate verlassen wird. (Allg. Ztg.)

— Man schreibt aus Rom: Sr. Heil. haben unterm 25. Juni ein Rundschreiben an alle Bischöfe der katholischen Welt ergehen lassen, worin das unter dem Titel: Worte eines Glaubenden, in französischer Sprache von La Mennais verfertigte und durch den wiederholten Druck bekannt gemachte Buch, als der Religion eben so wie den Staaten gefährlich, zum Aufruhr und Ungehorsam führend, viele Irrsätze enthaltend, verdammt, und zu lesen oder weiter zu verbreiten verboten wird; zugleich verwirft Sr. Heil. in diesem Schreiben das neuphilosophische System, worin aus einer verwerflichen und unbändigen

Neuerungsucht die Wahrheit nicht da, wo sie zu finden ist, gesucht, sondern mit Hintansetzung der heiligen apostolischen Ueberlieferungen nur eitle und von der Kirche nie genehmigte Lehren, womit diese leichtsinnigen Menschen die göttlichen Wahrheiten bekräftigen wollen, aufgestellt werden.

H o l l a n d.

Haag, 15. Juli. Ihre Maj. die Königin von Baiern sind gestern mit zahlreichem Gefolge auf dem Badehaus zu Scheveningen angekommen. Kurz nach der Ankunft Ihrer Maj. sind Sr. Maj. der König Wilhelm in einem sechsspännigen Wagen nach Scheveningen gefahren, um die Königin zu bewillkommen. Heute Mittag war Galadiner bei Hofe, welchem Ihre Maj. die Königin von Baiern, J. ff. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich und J. ff. H. der Herzog und die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar bewohnten.

— Gegenwärtig herrscht hier wiederum viel diplomatische Bewegung; sie scheint durch die Zurückkunft des Barons Verstolk van Soelen aus Wien und durch die unerwarteten Ereignisse, welche im englischen Cabinet statt haben, hervorgerufen zu werden. Bei Sr. Maj. wird häufig Cabinetrath gehalten.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 9. Juli. Am 3. d. M. ist die Leiche des Reichskanzlers Fürsten Viktor Pawlowitsch Kotshubei hier selbst im Alexander-Newski-Kloster beerdigt worden. Der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Michael Pawlowitsch haben dieser Feierlichkeit beigewohnt.

— Durch einen kais. Ukas vom 31. Mai d. J. ist die Errichtung eines Kadettenkorps zu Kasan angeordnet worden, und zwar sollen auch die in den sibirischen Gouvernements gebornen Adlichen ihre Kinder zur Erziehung diesem Kadettenkorps übergeben können.

— Zu Moskau wird im nächsten Jahre eine große Industrieausstellung statt finden.

— Die periodische Literatur des russ. Kaiserstaats umfaßte im vergangenen Jahre, mit Ausschluß der von der Akademie der Wissenschaften und anderer gelehrten Gesellschaften zu unbestimmten Zeiten herausgegebenen wissenschaftlichen Broschüren und Memoiren, 45 Tagesblätter und Zeitschriften in russischer und 41 dergleichen in anderen Sprachen, mithin in allem 86 periodische Schriften. Von den 45 periodischen russischen Blättern erschienen 19 auf Anlaß der Regierung und zwar 12 Tagesblätter und sieben Monatschriften; die übrigen 26, in welcher Rubrik man 10 Tagesblätter und 16 Zeitschriften zählte, wurden von Privaten, theils von gesellschaftlichen Vereinen, theils von einzelnen Personen herausgegeben. In keinem andern europäischen Staate nimmt die Regierung einen so thätigen Antheil an Beförderung der periodischen Literatur, wie gerade in Rußland. Fast jeder Zweig unserer Staatsverwaltung besitzt jetzt in dieser Beziehung sein besonderes

Organ, vermittelst dessen er die in seiner Sphäre vorgehenden Operationen zur allgemeinen Mittheilung bringt, seine Ansichten und Forderungen andeutet und die Wege dabei anzeigt, durch welche ihre Vollziehung möglich wird. Von den 41 im Umfange des Kaiserstaats in fremden Sprachen erschienenen periodischen Schriften waren 23 in Deutscher, 5 in Französischer, 4 in Lettischer, 3 in Polnischer, 2 in Englischer, 1 in Italiänischer, einige andere in mehreren Sprachen zugleich verfaßt. Der Mehrtheil der periodischen Literatur überhaupt, sowohl von der in Russischer, als von der in fremden Sprachen erschienenen, kam hier in Petersburg heraus; der periodischen Blätter in fremden Sprachen zählte man hier allein 15 in den Ostseeprovinzen 20. — Das älteste periodische Tagesblatt in Rußland ist die heutige von der Akademie der Wissenschaften herausgegebene Petersburgerische Zeitung. Ihre erste Erscheinung begann unter Peter des Großen Regierung im Jahre 1703. Bis zum Jahre 1711 erschien sie ausschließlich in Moskau, später abwechselnd bald hier bald in Moskau, erst mit dem Jahre 1728 begann sie stetig in Petersburg zu erscheinen.

Schweiz.

Ist es wahr, daß man in Biel einer neuen Versendung von Proklamationen zur Aufbeiterung und Beglückung Deutschlands auf die Spur gekommen, und daß Hr. Schuler, Lehrer am Gymnasium zu Biel, bei welchem die 4 Mitglieder des Komite's des jungen Deutschlands, Breidenstein u. s. w., vor ihrer Abreise aus dem Kanton eine nächtliche Zusammenkunft gehabt haben sollen, gegenwärtig in Folge eines durch Hrn. Zentralpolizeidirektor Blumenstein mit ihm abgehaltenen Verhörs mit Stadtarrest belegt sey? Ist es wahr, daß Hr. Schuler um einen Paß nachgesucht habe, um sich nach Straßburg zu begeben, und daß dieser Paß ihm verweigert worden? (N. Schw. Ztg.)

Spanien.

Bayonne, 10. Juli. Nobil und die aus Portugal kommenden Truppen sind nicht im Stande, die Empörung in den nördlichen Provinzen zu unterdrücken. Die Vertreibung der beiden Prätendenten aus der Halbinsel hat unter den Karlisten im geringsten keinen Schrecken verbreitet, im Gegentheil hat bei dieser Nachricht eine große Anzahl junger Leute sich mit den karlistischen Banden vereinigt; ferner ist es wahr, daß sehr viel Geld für diese Partei durch unsere Stadt geht, ohne daß man weiß, wo es herkommt. (Indic.)

— Das Memorial Borelais gibt als Nachschrift Folgendes: Der Maire von Bayonne erhielt so eben ein Schreiben aus Elifondo, worin man ihm die Ankunft von Don Carlos daselbst anzeigt. Man kann diese Nachricht als ganz bestimmt betrachten, indem sie von den vornehmsten Behörden mitgetheilt wurde.

Verschiedenes.

Die spanische Stadt Vera ra und ihre Umgebungen sind kürzlich durch einen in Folge gewaltiger Regengüsse angeschwollenen Bergstrom, welcher Alles auf seinem Wege mit sich forttrug, schrecklich heimgesucht worden. Man weiß, daß 200 Wohnhäuser mit ihren Bewohnern von den Fluthen fortgerissen wurden. Die Zahl der Umgekommenen belief sich, so viel man bei Abgang des Verichts wußte, auf 300. Die große Landstraße ist ganz unwegsam geworden, da die Wassermassen, welche von den Höhen her abstürzten, sich nach allen Richtungen hin aufgelockert haben. Ganze Stücke des Berges, über den sie führte, wurden abgerissen.

Staatspapiere.

Wien, 14. Juli. 4prozent. Metall. 90 $\frac{1}{8}$; Bankactien 1253.

Paris, 17. Juli. 5prozent. Konsol. 106 Fr. 90 Ct. — 3prozent. 77 Fr.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 19. Juli, Schluß 1 Uhr.		per Ct.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	—	99 $\frac{3}{4}$
	do. do.	4	90 $\frac{3}{8}$	—
	Bankactien	—	—	1530
	fl. 100 Loose b. Rothf.	—	—	208
	Partialloose do.	4	—	139 $\frac{1}{2}$
	Betbm. Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{5}{8}$	—
Preussen	do. do.	4	90	—
	Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	59	—
	Staatsschuldschein	4	100 $\frac{1}{8}$	—
	Oblig. b. Rothf. in Frst.	4	—	99 $\frac{3}{4}$
	d. b. d. in Lond. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
	Prämiencheine	—	—	56 $\frac{7}{8}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{4}$
	Rentenscheine	—	—	100
Baden	fl. 50 Loose b. Holl. u. S.	—	—	87 $\frac{1}{8}$
	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	—	65 $\frac{3}{8}$
	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Raffau	Obligationen	4	—	102 $\frac{3}{4}$
	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	50 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Neue in Certificate	5	—	95 $\frac{1}{8}$
	Certificate bei Falconet	5	—	89 $\frac{1}{2}$
Holland	Rte. perpet. bei Will.	5	—	66 $\frac{1}{4}$
	do	3	—	44 $\frac{3}{8}$
Neapel	do	—	—	66 $\frac{1}{4}$
	do	—	—	44 $\frac{3}{8}$
Spanien	do	—	—	66 $\frac{1}{4}$
	do	—	—	44 $\frac{3}{8}$
Polen	do	—	—	66 $\frac{1}{4}$
	do	—	—	44 $\frac{3}{8}$
Lotterieloose	Rfl.	—	—	65 $\frac{3}{4}$
	do	—	—	65 $\frac{3}{4}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von H. Mackos.

(Eingefandt.)

An einer Rebe (Gutedel) in dem Hausgarten des Hrn Braunwarth, Gastgebers zum schwarzen Adler dahier

finden sich bereits vollkommen reife Traubenbeeren; welches man der Seltenheit wegen hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 19. Juli 1834.

Das Sophienbad zu Rappennau.

Den zahlreichen Gönnern und Freunden dieser neuen Heilanstalt wird es nicht unwillkommen seyn, etwas über den Fortgang derselben zu erfahren, und befriedigen, wenn nicht übertreffen, wird es ihre Erwartung, zu vernehmen, daß vom 15. Juni dieses Jahres bis heute 62 wirkliche Kurgäste sich nach und nach dahier eingefunden haben, und bereits 857 Soolbäder an dieselben abgegeben worden sind.

Schon segnen dankbaren Herzens Mehrere diese wohlthätige Anstalt für darin wieder erlangte Gesundheit oder doch bedeutende Linderung ihrer Leiden.

Saline Rappennau, den 15. Juli 1834.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	273. 94ℓ.	16.9 G	53 G	SW.
M. 2	273. 98ℓ.	21.3 G	44 G	SW.
N. 7¼	273. 98ℓ.	18.7 G.	44 G.	SW.

Trüb — halbheiter und windig — meist klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. - 6.9 Gr. - 5.5 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 22. Juli: Prinz Friedrich von Homburg, oder: Die Schlacht bei Fehrbellin, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kleist.

Donnerstag, den 24. Juli (zum Erstenmale): Der verheirathete Hagestolze, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Vogel. Hierauf: Szenen aus der Oper „der Barbier von Sevilla“, von Rossini; Dem. Francilla Piris: Rosine.

Nachricht an Alle, die ältere werthvolle Bücher besitzen, und dieselben zu veräußern wünschen.

Ich halte im Spätjahr d. J. eine Bücherversteigerung, wobei ältere, zum Theil sehr seltene Werke vorkommen, zu dieser Versteigerung, worüber ein Katalog erscheint, der in wenigstens 6000 Exemplaren in ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern verbreitet wird, kann Jedermann Werke hergeben, deren Titel dann in den Katalog mit aufgenommen werden. Die Bedingungen sind folgende:

- 1) Die Aufnahme des Titels in den Katalog wird zu dem, bei 6000 Exemplaren gewiß sehr mäßigen Preis von 4 fr. pr. Zeile berechnet.
- 2) Wird von dem Erlös der abgesetzten Sachen eine Provision von 5 pC., also 3 fr. vom Gulden, berechnet.

Wer von diesem vortheilhaften Anerbieten Gebrauch machen und mir zu der Versteigerung Bücher einsenden will, beliebe für jedes Werk ein Limito oder äußersten Preis anzugeben, unter welchem dasselbe nicht zugeschlagen wird. Erreicht das Buch das Limito, so wird es natürlich, so hoch als möglich versteigert, wie ich dann überhaupt den Vortheil meiner Kommittenten auf jede Art zu erreichen suchen werde. Nur wolle man das Limito nicht zu hoch angeben, indem sonst leicht der Fall eintreten kann, daß dieses nicht erreicht und das Buch zurückgestellt wird, in welchem Falle die Inseratgebühr verloren ist.

Nimmt man jedoch für den eingehenden Erlös neue Bücher von mir zum Ladenpreis, so berechne ich weder Einrückungsgebühr, noch Provision. In diesem letzteren Falle muß jedoch das Limito möglichst niedrig, oder am besten gar keines gestellt werden. Gute Sachen erreichen doch ihren Preis.

Ueberhaupt mache ich darauf aufmerksam, daß man nur solche Bücher wählen und einsenden wolle, von denen sich erwarten läßt, daß sie bei einem im Verhältniß mäßigen Preis abgehen, und bei denen der zu hoffende Preis die Spesen verträgt.

Ueber die Versteigerung wird doppeltes Protokoll geführt und eine amtliche Person dabei zugezogen. Alles Einzuschickende beliebe man mir baldmöglichst zukommen zu lassen. Der letzte Termin hierzu ist der 31. August, an welchem Tage der Katalog geschlossen und dem Druck übergeben wird.

Auswärtige wollen mir Sendungen und Briefe franco zukommen lassen.

Mannheim, den 8. Juli 1834.

Buchhändler Heinrich Hoff.

Literarische Anzeige.

Der homöopathische Rathgeber für das Haus, von Eleonore Hahnemann, verehel. Wolff.

Taten sowohl, als Aerzte, werden diese dem Hofrath Hahnemann gewidmete und von seiner heilkundigen Tochter verfasste Schrift mit dem höchsten Interesse lesen; sie gibt in ca. 360 Krankheitsfällen die passenden und in den gewöhnlichen Hausapotheken befindlichen Mittel an, wovon mehrere als Geheimmittel Hahnemanns bisher galten; — der Anhang lehrt ausführlich das Mesmeriren und gibt eine Tabelle über die vorkommenden Arzneien mit Bemerkung des deutschen Namens, der Wirkungsdauer und des Gegenmittels. Im Umschlage broschirt ist diese werthvolle Schrift für 1 fl. 39 kr. zu erhalten in der Marx-

schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden, so wie in allen deutschen Buchhandlungen.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Mineralwasserniederlage bei C. A. Fellmeth ist nun auch Kaunstätter Wasser angekommen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich sehe mich veranlaßt, hiesmit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich die Preise meines Waarenlagers durchgängig auf das alleräußerste herabgesetzt habe, und der Verkauf fortan zu unabänderlich

festen Preisen

geschicht. Dieses Verfahren werde ich auch ferner unverrückt einhalten, und den Käufern ganzer Stücke bei daarer Zahlung noch einen Abzug von 5 pCt. Disconto gestatten. Bei der anerkannten Solidität meiner Leinwand und Seibide übernehme ich auch die Verbindlichkeit voller Entschädigung, wenn je eine für gut gegebene Waare sich nicht als solche bewähren sollte.

Heinrich Hofmann,
lange Straße Nr. 64.

Mühlburg. (Anzeige.) Neuer Rüb- und breiter Kleesaamen, selbstgebranntes altes und reinschmeckendes Zwetschgenwasser ist billigst zu haben bei

Karl Sutter.

Lahr. (Anzeige.) Ehr. Geiger Sohn dahier empfiehlt seinen Lackfirniß für Buchbinder; der Schwoppen kostet 2 fl. 42 kr. Briefe und Gelder werden franko erwartet.

Karlsruhe. [Schmiedeeisenhammerwerk zu verkaufen oder zu verpachten.] Ein Schmiedeeisenhammerwerk, so sich im besten und vollkommensten Zustand befindet, und mit Umgebung einer holzreichen Gegend, so wie starkem Wasser stets versehen, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Hieszu Lusttragende wollen sich mit der Chiffre H. S. in frankirten Briefen an das Zeitungskomptoir adressiren, wo dann nähere Auskunft mitgetheilt werden soll.

Frankfurt a. M. [Lehrlingsgesuch.] In eine sehr gangbare Engros- et Detail-Handlung wird ein Lehrling israelitischer Religion, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Nähere bei J. H. Stiedel Wittwe dahier.

Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) Es wünscht Jemand ein Kapital von 900 fl. zu 5 pCt. Zinsen und unter der Bedingung aufzunehmen, daß davon jährlich 150 fl. abgetragen, und der Darleiher zu diesem Behuf in eine ständige Rente eingewiesen werde. Das Nähere ist auf dem Zeitungskomptoir zu erfragen.

Kastatt. (Scribentengesuch.) Bei der hiesigen Obereinnehmeri wird ein in den hier vorkommenden Dienstgeschäften ganz gut eingeweihter und rezipirter Dienstgehilfe aufgenommen. Die hieszu Lusttragenden wollen sich

binnen 3 Wochen

in portofreien Briefen melden.

Kastatt, den 13. Juli 1834.

Großherzogliche Obereinnehmeri.

Bruchsal. (Dienstantrag.) In diesseitige erste Gehilfenstelle, mit 400 fl. Gehalt, kann ein geübter Kammeralscribent, der die erforderlichen Zeugnisse besitzt, schon gleich, oder binnen 4 Wochen eintreten.

Bruchsal, den 14. Juli 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Ziehl.

Durlach. (Diebstahl u. Fahndung.) Am Dienstag, den 8. d. M., wurde in Weingarten, von der Fleische weg, ein 28 Ellen alten Maasses großes Stück Tuch, Gebilts-tischtuch, entwendet. Das Muster ist klein gewürfelt; das Tuch war schon weiß gebleicht, und ist im Werth von 26 fl. pr. Ell. Der Thäter ist noch unbekannt, und dies wird zur Fahndung bekannt gemacht.

Durlach, den 17. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

vdt. Dumak.

Sinsheim. (Vorladung und Fahndung.) Franz Stoll von Weiler, Soldat beim großherzogl. Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1, welcher am 16. Januar v. J. aus seiner Garnison zu Karlsruhe desertirte, und dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

hier vor Amt oder bei seinem Regiment einzufinden, und über seine Entfernung sich zu verantworten, bei Vermeidung der auf die Desertion angedrohten gesetzlichen Strafen.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden ersucht, auf den unten beschriebenen Burschen zu fahnden, ihn auf Verretren ort-reiren, und wohlverwahrt anher zu liefern.

Sinsheim, den 8. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt]

Lang.

vdt. Pelissier.

Signalment.

Franz Stoll ist 25 Jahr alt, 5' 8" groß, schlanker Statur, feiner Gesichtsfarbe, hat braune Augen, blonde Haare, kleine Nase.

Lahr. (Vorladung und Fahndung.) Anton Schmidt, vulgo Schwerdick aus Rumbach (Stabs Schut-terthal) hat sich des Verbrechens der Wilderei verdächtig und flüchtig gemacht.

Derselbe wird aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle zu sistiren, und sich über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten erkannt werden würde.

Zugleich werden die Polizeibehörden unter Mittheilung des Signalmentes ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Verretungsfall hierher zu liefern.

Lahr, den 8. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

vdt. B e i f,
A. j.

Signalment.

Alter 70 Jahre, Größe 5' 3", Statur unterfest, Haare weißgrau, Stirne breit, Augenbraunen grau, Augen grau, Nase groß und spitz, Mund gewöhnlich, Zähne mangelhaft, Kinn spitz, Gesichtsfarbe gesund, Gesichtsforn breit, Bart keinen; besondere Kennzeichen: eine große Glase auf dem Kopfe.

Sinsheim. (Fruchtverkauf.) Dem öffentlichen Verkauf werden ausgesetzt:

Donnerstag, den 24. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in der Post zu Eppingen, von dem Speicher in Eppingen,

8 Malter Korn,

38 " Dinkel,

100 " Haber;

Freitag, den 25. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stifte alhier, von dem Speicher in Sinsheim,

25 Malter Korn,
6 " Dinkel,
130 " Haber;

was hiermit, unter Einladung der Liebhaber, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heidelberg, den 13. Juli 1834.

Großherzogliche Stifteschaffnei.
Conz.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Das den Moritz Erben dahier zugehörige Haus Nr. 20 des vordern Birken sammt Zugehörte wird am

Freitag, den 25. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Hause selbst, im Ganzen oder in zwei Abtheilungen, öffentlich versteigert, und bei erfolgtem annehmbarem Gebot definitiv zugeschlagen werden. Wer das Haus einsehen und die Verkaufsbedingungen vorher wissen will, wolle sich deshalb an Alphonse Worms dahier wenden.

Karlsruhe, den 14. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.
Kerler.

Heidelberg. (Bekanntmachung.) Der hiesige ledige und großjährige Bürgersohn Friedrich Ludwig Hoffmeister hat dem gr. Baumeister Wundt hieselbst die Verwaltung seines Vermögens übertragen, und dieser solche nur unter der Bedingung angenommen, daß ohne sein Vorwissen und Genehmigung Hoffmeister keine auf sein Vermögen Bezug habende Verbindlichkeit bei Strafe der Ungültigkeit eingehen, auch von seinen Schuldnern weder Kapitalien noch Zinsen erheben darf. Auf besonderes Ansuchen wird diese Vermögensverwaltung obrigkeitlich bestätigt, und solches hiermit zu Jedermanns Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht.

Heidelberg, den 11. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Christ.

Kork. (Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft des verlebten Schmittmeisters und Kleinhändlers Dörr zu Legelsdorf zu machen haben, werden auf den Antrag seiner Vorstände hiemit aufgefordert, solche

Montag, den 28. dieses Monats,
früh 8 Uhr,

vor der Theilungskommission in Legelsdorf zu liquidiren, ansonst dieselben bei dem Abtheilungsgeschäfte nicht berücksichtigt werden können.

Kork, den 17. Juli 1834.

Großherzogliches Amtskanzleirevisorat.
Der Dienstverweser.
Klingmann.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an die Hieser Georg Andreas Hamfelschen Eheleute irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche

binnen 8 Tagen

bei der Wittwe Hamfel anzugeben, um solche bei der Vermögensauseinandersetzung berücksichtigen zu können.

Karlsruhe, den 18. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.
Kerler.

Weinheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Müllermeister Georg Heinrich Fuchs von Weinheim wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 11. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Sanktmasse machen wollen,

anmit aufgefordert, solche in der angefesten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch sollen in der obigen Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, und hinsichtlich des Borgvergleiches und der Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 9. Juli 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wed.

Weinheim. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Maurermeisters Leonhard Bleienstein von Weinheim haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angefesten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch sollen in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, und hinsichtlich des Borgvergleiches und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wed.

Weinheim. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an die nach dem Königreiche Polen ausgewanderten Christian Strobel'schen Eheleute von Hohensachsen eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche um so gewisser bei der auf

Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Liquidationstagfahrt anzumelden und zu begründen, als man ihnen sonst später dießseits nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen kann.

Weinheim, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wed.

Willingen. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Spitalmeisters Schlicher von hier haben wir die Sankt erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, den 3. Sept. l. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dießseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angefesten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der

Anmeldebekanntmachung will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger, so wie nöthigenfalls ein Gläubigerausschuß ernannt werden, wobei der Befehl gemacht wird, daß in Bezug auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Willingen, den 5. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Uhl.

vdt. Kappler,
Kpft.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Der Bürger Gregor Krumholz von Noos will mit seiner Familie nach Amerika auswandern. Wer an ihn oder an seine mit auswandernde Mutter, die Joseph Krumholz Wittwe, oder an seine Geschwister, Sabina und Ursula Krumholz, Ansprüche hat, wird aufgefordert, solche am

Freitag, den 25. d. M.,
früh 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei zu liquidiren, widrigenfalls die Gläubiger es sich selbst zuschreiben hätten, wenn ihnen nach dem Bezuge der Schuldner nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Bühl, den 11. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

vvt. Frank.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Da der Bürger Johann Straßburger von Zell mit seiner Familie nach Russisch-Polen auswandern will, so werden alle, welche Ansprüche an ihn machen, aufgefordert, solche am

Freitag, den 25. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei zu liquidiren, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben hätten, wenn ihnen nach dem Bezuge des Schuldners nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Bühl, den 11. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

vdt. Frank.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Rauerer Ludwig Kaufmann von Weidenung will nach Russisch-Polen auswandern. Wer an ihn Ansprüche hat, wird aufgefordert, solche am

Freitag, den 25. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren, widrigenfalls die Gläubiger sich es sonst selbst zuschreiben hätten, wenn ihnen nach dem Bezuge des Schuldners nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Bühl, den 11. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

vdt. Frank.

Freiburg. (Schuldenliquidation.) Joseph Neberjung, Krämer und Färbermeister in Kirchzarten, welcher im Jahr 1833 den Kramladen seines Großvaters Johann Birkenmeyer, gewesenen Krämers in Kirchzarten, nebst dessen Schuldenstand übernommen, wünscht mit seinen Gläubigern zu liquidiren und einen Vergleich abzuschließen.

Es werden daher sowohl die Gläubiger des Joseph Neberjung als des Johann Birkenmeyer, gewesenen Krämers in Kirchzarten, zur Anmeldung und Liquidirung ihrer Forderungen entweder persönlich oder mittelst hinlänglich bevollmächtigter Anwälte auf

Donnerstag, den 24. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

mit dem Anfügen vorgeladen, daß diejenigen, welche ihre Forderungen nicht anmelden, sich die Nachteile selbst zuschreiben haben, wenn sie später keine Zahlung mehr erhalten können.

Freiburg, den 16. Juli 1834.

Großherzogliches Landrats-
Büreau.

Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des dahier verstorbenen Erbschirurgen Karl Müllers wird Sankt erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren-Tagfahrt auf

Montag, den 11. Aug. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Untersandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt selbst werden ein Massepfleger und der Gläubigerausschuß ernannt, so wie ein Verg- und Nachlassvergleich versucht, und in Betreff der Vorvergleiche und der Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Ettlingen, den 26. Juni 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Der Amtsverweser.

H a m m e r.

vdt. Rärcher,
Sportelkrt.

Adelsheim. (Präklusivbescheid.) In Sanktsachen des Majer Fisch von Merchingen werden alle diejenigen Gläubiger, die sich in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Adelsheim, den 3. Juli 1834.

Großherzogl. Bezirksamt.

S t u b e r.

vdt. Herrmann,
Alt.

Hornberg. (Ediktallabung.) Die Brüder Abraham und Philipp Legeler, Korbgerber von Schiltach, haben sich vor ungefähr 30 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt. Auf Antrag ihrer nächsten Verwandten werden dieselben oder ihre Erben aufgefordert,

binnen 12 Monaten

zur Empfangnahme ihres in 145 fl. und 44 fl. 4 kr. bestehenden Vermögens sich dahier zu melden, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren Verwandten, gegen Kauktion, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Hornberg, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

B ö h m e r.